



Der Wasserbote



Informationen des Wasser- und Abwasserzweckverbandes "Apfelstädt-Ohra"

28. Juni 2013

Nummer 30

Wenn Schlotfeger Kanalisten werden... Auch die Azubis bauen mit am neuen Verwaltungsgebäude

Selbst ist der (Wasser-)Mann: Der Zweckverband braucht ein neues Zuhause. Der Mietvertrag in Gotha endet zum 31.12.2014. Ersatz muss her. Statt wieder zu mieten, schafft sich der Verband Eigentum.

Rund 2 Mio. Euro sind fürs neue Verwaltungsgebäude geplant. 25 der 35 vom Team sollen künftig im Ohrdruffer Gewerbegebiet arbeiten, die anderen bleiben in der Kläranlage in Hohenkirchen. "Diese Konzentration auf zwei Standorte hat Vorteile. Der wichtigste: Die Kunden haben einen kürzeren Weg. Und wir sparen Geld." Kein unwesentliches Argument, meint Werkleiter Thomas Chowanietz.

Diese Verlagerung ist quasi von langer Hand vorbereitet: Schon seit 2009 befasst sich Chowanietz damit. Vier Jahre ist es jetzt her, dass die Aufspaltung in zwei Eigenbetriebe erfolgte. Man hatte sich zunächst darauf geeinigt, weiterhin unter einem Dach zu bleiben. Auch das geschah mit Blick auf die Kosten: Hard- und Software wie auch die "Kundendienstzentrale" wurden gemeinsam beschafft, eingerichtet und betrieben.

Schon damals habe es aber eine starke Fraktion von Verbandsräten und Bürgermeistern gegeben, die den Verband gern auf eigener Scholle gesehen hätten, erinnert sich Chowanietz. Daher rührte der Auftrag, mittelfristig - zum Ablauf des Mietvertrages - eine Lösung zu finden.

Varianten wurden diskutiert. Zum Schluss fügte sich alles trefflich und so fiel die Entscheidung, direkt auf den 5.000 m² neben dem bisherigen Meisterbereich Trinkwasser zu bauen.

Kurz entschlossen ans Werk

Im Dezember 2012 gab es den Beschluss der Verbandsversammlung. Von der Stadt Ohrdruf wurde das Grundstück gekauft. Das Architekturbüro Oschmann aus dem Ortsteil Catterfeld der Gemeinde Leinatal bekam den Planungsauftrag. Der Bauantrag ist gestellt. Die Ausschreibungen der Rohbauarbeiten, Dachdecker- und



Den "Tunnelblick" auf den Durlöcher fand das geschulte Auge sofort (l.) Klaus Aschenbach visierte hingegen anderes an: er nivellierte (Mitte), hatte aber genug Zeit zum Fachsimpeln am Graben (r.). Fotos (4): Rainer Aschenbrenner/Curcuma Medien

Zimmerer-Leistungen sowie für Fenster und Türen sind raus. Bis zum Winter steht der Rohbau. Dann erfolgt der Innenausbau. Wunsch ist, ab Mitte 2014 umziehen und ab 1. Januar 2015 den regulären Betrieb aufnehmen zu können.

Um Kosten zu dämpfen, sind Arbeitseinsätze "auf freiwilliger Basis" geplant. Schon die Teilnahme bei der Premiere stimmte zuversichtlich: 25 der 35 opferten den Samstag.

Als erstes wurde der Zaun umgesetzt und so das neue Territorium markiert. Zudem ließ man es sich nicht nehmen, die Wasser- und Abwasserleitungen selbst zu verlegen. Deshalb leuchteten die Augen der großen Jungs - nicht alle Tage dürfen sie selbst Radlader fahren oder baggern. Als argusäugiger Vermesser hatte auch Klaus Aschenbach (o., Mitte) seinen Spaß. Von seiner Pingeligkeit hängt die Ehre der Kanalbauer ab.

Gag am Rande: Auch der Zweckverband braucht für solche Vorhaben eine Genehmigung. Aber es überrascht kaum, dass der Zweckverband dem Zweckverband diese Erlaubnis ohne Vorbehalte erteilte...

Kaminkehrers kreative Karriere
Freiwillig dabei war auch Christian

Sippel (u. r.). Er ist einer der beiden Lehrlinge des Zweckverbands. Er und Tony Helbing werden Fachkraft für Abwassertechnik.

Dabei hat Christian schon einen Beruf. Einen, bei dem man hoch hinaus kommt! Er ist Schornsteinfeger.

Was bringt jemanden dazu, vom Dach in die Unterwelt zu steigen, zumal ein Kaminkehrer obendrein als Glücksbote gilt? Christian lächelt: "Ich wollte halt mal was Neues probieren, unbedingt aber etwas machen, was zukunftssicher ist."

Erst kehrte er zehn Jahre lang fremde Essen, dann 2001 seinem ursprünglichen Beruf den Rücken: Er war reif für einen Neustart. Ein Freund, der im heimischen Zweckverband arbeitete, machte ihn neugierig. Christian suchte einen Ausbildungsbetrieb. In Gotha war eine Stelle ausgeschrieben. Er rief an, bekam die Chance, sich vorzustellen - und den Vertrag. Im August 2011 startete seine Ausbildung.

Drei Jahre dauert sie. Die ersten 18 Monate gibt es in Weimar eine überbetriebliche Ausbildung. In den folgenden zweieinhalb Jahren unter-

bricht Blockunterricht nur gelegentlich den Einsatz in der Praxis.

Beim "Zweckverband Apfelstädt-Ohra" absolvieren die beiden verschiedene Einsatzorte. Deshalb geht Christian im August in die Kläranlage nach Gotha und wird ab 1. Januar 2014 im

Kanalbau arbeiten.

Bereut hat er den Schritt nicht, auch wenn jetzt natürlich das Geld etwas knapper ist: "Ich stand ja schon mitten im Berufsleben, hatte volles

Gehalt." Christian fühlt sich dennoch wohl, lobt vor allem das familiäre Klima im Unternehmen. Deshalb nimmt er gern in Kauf, jeden Tag von Schweina nach Gotha bzw. Ohrdruf zu fahren - rund 90 km jeden Tag.



Impressum

Wasser- und Abwasserzweckverband
Apfelstädt-Ohra

Vorsitzender Thomas Reinhardt
Kindleber Straße 188
99867 Gotha

Tel.: 03621 387-30
Fax: 03621 387-435
Internet: www.wazv-ao.de